Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 46

Artikel: Die Manöver der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884

zwischen Chur und Sargans

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

15. November 1884.

Nr. 46.

Grscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberklieutenant von Clager.

Inhalt: Die Manover ber VIII. Armeedivifion vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans. (Fortsehung.) — Ueber Kupfer= und Stahlmantel-Compound-Geschoffe. — Das Gewehr ber Gegenwart und Zukunft. — E. Frhr. v. d. Golh: Das Boll in Wassen. — M. J. R.: Randylossen. — E. von Sagern: Tobte und Lebende. — Eibgenossensschaft: Unterossischeren der Infanterie Zurich. — Berschiebenes: Untertrossische Telegraphenneh zur Lerbindung von Berlin mit den Grenzfestungen des deutschen Reiches zc. Die neue Methode (himmel) für den Schwimmunterricht im t. t. heere. Die großen Artillerte-Manover in Frankreich. Ueber die künstige Bewassnung der Feldartillerie. — Bibliographie.

Die Manöber der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans.

(Fortfegung.)

Wenden wir uns nun zum Oftkorps.

Noch vor Tagesanbruch wurden die Kantonuemente ber beiden kombinirten Regimenter bes Oft-korps im Schanfigg und Rabiosathale allarmirt und konzentrirten fich die Truppen auf ihren Rensbezvousplätzen in Malabers und Malix.

Die vom Uebungsleiter für das Oftkorps ausgegebene Spezialidee lautete:

"Nach ben Erfolgen vom 11. September beschließt ber Kommandant des Oftforps den Angriff auf Chur. Da die beiden Straßen aus dem Schanfigg und dem Radiosathal nach Chur vom Feinde total zerstört sind, so bleiben nur die Gesbirgsübergänge über den Mittenberg und den Bizockel übrig, um am gleichen Tage nach Chur zu gelangen. Eine Bereinigung beider Kolonnen entweder im Schanfigg oder im Radiosathal würde einen Tag weiter in Anspruch nehmen, was erhalstener höherer Besehle zusolge unstatthaft ist.

Der Rommanbant bes Oftkorps entichließt sich baber, ben Angriff in zwei Kolonnen zu machen, welche sich in Chur zu vereinigen haben.

Außerbem betachirt er bas Schützenbataillon 8, bie Gebirgsbatterie 62 und bie Gebirgsambulance 2 nach bem Balzeina mit bem Auftrage, sich in ben Besitz bes Gebirgskammes zu setzen, welcher bas Rheinthal von Balzeina trennt, um badurch ben Feind an einer weiteren Behauptung bieses Theils bes Rheinthals zu verhindern."

Auf Grund bieser Spezialidee erließ ber Kommandant bes Ofikorps am 11. September Abends folgenden "Brigabebefehl".

"Das Westforps konnte heute bas Ostkorps nicht zurückbrängen, zerstörte aber hinter sich die Wege nach Chur. Das Ostkorps sett baher seinen Bormarsch fort. Regiment 29 über Maladers, Mittenberg auf Lürlibad zu, Regiment 30 über Malirersalp (Pizockel), Juchs und sucht mit seinem Gros auf bem besten Wege, sich ob Chur rechts wendend, möglichst gebeckt am Ausgange bes Mittenberg-Weges ob Lürlibad Vereinigung mit dem 29. Resgiment, während es mit einem Bataillon die rechte Flanke des Westkorps im Zaume hält.

Operation mit bem Ganzen und ben zugetheilten Spezialwaffen über Chur hinaus in ber Richtung bes Fürstenwalb und Masans. Zusammentreffen ob Lürlibad um 1/21 Uhr und gemeinsamer Unsgriff."

Diese Dispositionen bes Oftkorps Kommanbanten sind gewiß an und für sich sehr zwedmäßig. Wir erlauben uns zu benselben nur einige, die Sache selbst wenig berührende, sormelle Betrachtungen. Wir begegnen nämlich hier einem unlösbaren Widerspruch zwischen bem thatsächlichen Wisen des Korpstommandanten, wie es die Friedense mandoer wohl mit sich zu bringen pflegen, und dem nach der Situation im Ernstfalle einzig möglichen Wissen besselben.

Der Besehl bes Kommanbanten bes Oftkorps sett voraus, daß das Westkorps am Morgen bes 12. Septembers die Stellung am Saume des Rüsis waldes einnehmen werde, die dasselbe auch wirklich eingenommen hat. Dieser Besehl batirt vom 11. Abends. In der Nacht vom 11./12. September kantonnitte das Westkorps aber noch in Chur und erst am Morgen des 12. erhält es den Besehl zur Besehung der dortigen Stellung. Hiervon konnte der Kommandant des Ostkorps am 11. Abends unmöglich schon die Gewisheit haben. Er basirt

baher seinen Befehl auf eine bloße Möglickeit, und wie wahrscheinlich und rationell gedacht sein Calcul auch war, so durste er darauf doch kaum so ganz abstellen, wie er es gethan hat. Der that sächlichen Sachlage entsprechend, wies ihn die Spezialidee auf eine Bereinigung des Ostforps in Chur-Dort stand der Feind nach den Nachrichten, welche das Ostforps am 11. September Abends von ihm haben konnte. Für das Feldverhältniß wäre daher der Besehl des Kommandanten des Ostforps vielleickt in solgender Beise zu redigiren gewesen:

"Rach den letten Rachrichten kantonnirt ber Feind in Chur.

Das Oftkorps fett morgen seinen Vormarsch nach dem Rheinthale fort und wird ben Feind angreifen, wo es ihn findet.

Das Regiment 29 marschirt über Malabers nach bem Nordhang bes Mittenbergs (Quote 1160), das Regiment 30 über ben Malixerberg nach Juchs. Um 9 Uhr sollen die Kolonnen bort besammelt sein und meine weiteren Dispositionen gewärtigen.

3d befinde mich beim 30. Regiment "

Allerbings sind die Punkte 1160 und Juchs fehr weit auseinander; indessen waren bem Oftkorps brei optische Signalstationen zugetheilt, welche in biesem Falle die größten Dienste leiften konnten.

Wie bereits erwähnt, haben biese Bemerkungen nur eine theoretische Berechtigung und soll mit ihnen ben an sich burchaus zweckmäßigen Dispositionen bes Kommandanten bes Oftforps in keiner Weise zu nahe getreten werben.

Die Mariche, welche bie beiben kombinirten Regimenter auf Grund bes "Brigabebefehls" antraten, um über bas hohe Gebirg zu kommen, gehören zu ben besten Leistungen ber biesjährigen Manöver.

Wir menden uns junachft jum Regiment Gal= lati im Schanfigg. Bon bemfelben mar am fruben Morgen unter dem Kommando bes Artilleriemajors Buan bas Schütenbataillon, bie Ballifer Gebirgsbatterie und die Gebirgsambulance Nr. 2 über den hochwang nach bem Balzeinathale aufgebrochen. Der Weg war rauh und ftreng, benn ber Gebirgs= famm, ber überschritten werben mußte, erreicht fast bie Sohe von 2400 Meter. Allein gludlich murben alle Schwierigfeiten übermunden und nach 12ftun= bigem Marich kam bie Rolonne noch vor Einbruch ber Nacht in Balgeina an. Das Regiment 29 jammelte fich Morgens 1/28 Uhr öftlich von Malabers. Bon bort aus hatte bas Glarner Bataillon mahrend ber Nacht Vorposten gegen Chur aufgestellt. Oberstlieutenant Gallati gab aus dem Sattel die Befehle für ben Bormarich. Demzufolge hatte bas Regiment zunächst auf bem schmalen Fugwege, der ca. 250 Meter über ber Strafe Maladers-Chur am fteilen bewaldeten Gudwesthang bes Mittenberges entlang führt, bis zu ben Saufern in ber Waldlichtung, Quote 1106 (öftlich Chur), vorzu= marichiren. Tropbem bie Infanteriepionniere ben Weg verbeffert hatten, mar er noch schlecht genug und gestattete nur einen Marsch von Mann hinter Mann mit 2-3 Meter Abstand. Go tam es, bag

ber Wiese ber genannten Lichtung aufmarschirten, ungeachtet ihrer guten Marschbisziplin eine Kolonnentiese von je 1—1½ Kiloweter hatten. Bon hier
aus überblickte man im Sonnenschein eines prächtigen Herbstmorgens das ganze Gelände von Chur
und die Aufstellung des Feindes am Nüsiwalde,
ohne von dort aus selbst bemerkt zu werden.
Oberstlieutenant Gallati ließ seine Truppen hier
ruhen und begab sich auf dem nach Nordosten umbiegenden Waldwege noch ca. 1 Kiloweter weiter
vor in der Richtung der seindlichen Stellung, von
wo er die Schanzarbeiten des Feindes noch deutlicher sehen konnte. Er beschloß, mit dem Angriss
zu warten, dis das Regiment Henggeler vom Rabiosathale her in Chur eingetrossen wäre.

Das fombinirte Regiment Benggeler, bei bem fich auch ber Korpstommanbant befand, lag mah. rend ber Racht mit bem Ballifer Bataillon 88 in Malix, von mo basfelbe gegen Chur Borpoften ausgestellt hatte. Das Gros fantonnirte in Churmalben. Schon um 4 Uhr fruh marschirte bas Gros nach Malix. Hier schloß sich ihm bas Borpostenbataillon an und um 5 Uhr, beim ersten Gruß des Tages, sah man eine lange Kolonne aller Waffen fich westlich vom Dorfe nach bem Fels: tamm ber Spuntistopfe (1939 M.) hinaufbewegen. Voraus die vereinigten Infanteriepionniere, um ben Weg zu verbeffern. Dann bas Avantgarbebataillon 89 vom Ober-Wallis, die Graubundner Gebirgsbatterie, bas Graubundner Bataillon 90. bas Wallifer Bataillon 88, fclieflich bie Gebirgs= ambulance Rr. 1. Nach zwei Stunden hatte man bie Sohe bes Malirerberges fublich ber Spuntis. fopfe erreicht. Reben einem bortigen Geelein ließ Oberstlieutenant Henggeler die Rolonne aufmars schiren und eine Stunde rasten. Dann begann um 8 Uhr der Weitermarsch den sehr steilen und beichwerlichen Berghang hinab, junachft bis zur Terraffe von Juchs. Die Gebirgsambulance mußte man, ihres unzulänglichen Pierdematerials wegen, auf bem Berge zurudlaffen. In Juchs murbe bas Rorps gesammelt und wieder eine Stunde ruhen gelaffen. Gegen 10 Uhr brach man von neuem auf und erreichte um 11 Uhr ben Fuß bes Berges, ba mo ber Bach, ber von ben Spuntigtopfen berunterkommt, die Waldlisiere verlägt. Oberftlieutenant Benggeler betachirte nun im Sinne bes "Brigabebefehls" bas Graubundner Bataillon über Freiseld nach Masans gegen ben seindlichen rechten Klügel, jedoch mit bem Befehle, erst zum Angriff ju fcreiten, wenn bas Gros bes Regiments in Aftion getreten mare. Mit den beiden Ballifer Bataillonen und der Graubundner Gebirgsbatterie rudte ber Regimentschef innerhalb ber Walblifiere und burch biefelbe tem Blid bes Feindes entzogen gegen Chur vor. Um 12 Uhr bebouchirte bie Spite ber Rolonne aus bem Walbe weftlich Chur und 20 Minuten fpater hatte auch bie Queue benselben verlaffen.

und gestattete nur einen Marsch von Mann hinter Munmehr konnte der Rommandant des Ostkorps Mann mit 2—3 Meter Abstand. So kam es, daß zum vereinigten Angriff schreiten. Derselbe geschah die Bataillone, als sie um ½9 Uhr successive auf in zwei Staffeln. Zuerst griff rechts vom Rord:

hang bes Mittenbergs herunter bas Regiment | nung (ca. 3 Kilometer) war für die Artillerie noch zu Gallati den linken feinblichen Flügel an. Dann trat links davon eine Stunde später das von Chur anmarschirende Regiment Henggeler in den Kampf wußte, um nach der feindlichen Stellung zu kom-Betrachten wir die Aktion im Einzelnen.

Die Bataillone bes Regiments Gallati konnten auf bem schmalen Baldwege, ber fich von ber Lich= tung 1106 nach ber feinblichen Stellung hinzieht, verbedt anruden, bis auf eine Balbbloge, auf bie ber Feind seine Artillerie gerichtet hatte und die im Laufichritt settionsweise passirt werden mußte. Dieser Vormarsch geschah um 1/21 Uhr. Jenseits ber Waldblöße senkt sich ber Weg burch ben Wald hinab nach bem feindlichen linken Flügel am Tobelausgang. Un ber Spipe bes Regiments Gallati waren bie Schmyzer. Sie famen ben Balb herunter bis an bas ausgetrodnete, tief eingeriffene Bachbett am Tobelausgang, mo fie auf ben linken flu. gel bes Graubundner Regiments Camenifch ftiegen. Es waren die Manner aus bem Engabin und feinen Rebenthalern, die fich bier hinter bem rechtfeitigen Rand bes Bachbettes aufgeftellt hatten. Lange beicog man fich über ben Ravin, ohne zu einer Entscheidung zu kommen. Bergebens hatte ber Rommanbant bes Schmyzer Bataillons eine Rompagnie von seinem außersten rechten Flügel über das Tobel gesandt, um ben feindlichen linken Flügel zu umfaffen. Gie ftieg auf eine ungangbare Felsmanb und mußte wieber umtehren. Allmalig ichloß fich links an bas Schwyzer Bataillon bas Glarner Bataillon an, welches muhfam burch ben bichten, von früheren Wildwaffern zerriffenen Wald fich bis an bas Bachbett vorgearbeitet hatte und nun am Uferrand die Feuerlinie ber Schwyger verlängerte. Ihm trat bas Graubundner Bataillon 92 aus bem Pratigau und Davog entgegen. Balb barauf traf auch bas lette Bataillon bes Regiments Gallati ein, bie Urner. Der Regimentstommandant hatte fie nach bem rechten Flügel biri. girt als Unterstützung bes Schwyzer Bataillons. Es maltete hierbei bie gang richtige Absicht ob, ben linken Flügel bes Gegners einzudrucken. Allein dafür fehlte ber Entwicklungsraum. Fest lehnte sich der linke Flügel ber Engadiner an die Felsmand und nur burch außerordentliche Opfer hatte er von dort belogirt werden konnen. Ueberdies hatte ber Rommanbant bes Westforps zu bieser Zeit bas Graubundner Regiment durch bas Reservebataillon bes am rechten Flügel ber gesammten Aufftellung befindlichen Teffinerregiments verftarten laffen, fo baß ben brei Bataillonen Gallati nun vier Batail-Ione bes Westforps gegenüberftanben.

So war ber Stand ber Dinge, als nach einstünbigem Ringen bes Regiments Gallati mit bem Regiment Camenisch, um 11/2 Uhr auch die Spihen ber zweiten Staffel bes Oftforps, das Regiment Henggeler, in den Kampf eingriff.

Wir haben dasselbe verlassen, als es um 12½ fturmte das Wall Uhr mit den beiden Walliser Bataillonen und der Junge über den Gebirgsbatterie aus der Waldlister westlich Chur bebouchirte. Hier konnte es von der feindlichen wo das Bataillor Stellung aus gesehen werden, allein die Entsers Regiments stand.

groß, auch verschwand bas Regiment sofort wieber in ben Strafen von Chur, bie es burchichreiten mußte, um nach ber feindlichen Stellung gu fom. men. Es ließ sich nun benten, bag Oberftlieutes nant henggeler seine zwei Bataillone burch bie Rebberge nordöstlich Chur, in ber Richtung auf "Walbhaus" porführen murbe, um im Bereine mit bem vorher links abbetachirten Bataillon 90 ben rechten feindlichen Flügel anzufallen und baburch ben Oberftlieutenant Gallati zu erleichtern. Das ware aber kein guter Plan gewesen. Das Oftkorps hatte baburch eine Angriffsfront von fast 2 Kilo. meter erhalten und zwischen beiben Regimentern mare eine flaffende Lude entstanben. Das Regi= ment henggeler operirte viel zwedmäßiger. Es juchte ben engen Anschluß an bas Regiment Gallati. Langs bem Rufe bes Mittenbergwalbes marschirten die beiben Bataillone gegen bas Lurlibab vor, Bataillon 89 im erften, Bataillon 88 im zweis ten Treffen. Die Gebirgsbatterie erhielt ben Befehl auf einem fleinen Borfprung bes Bergfußes östlich Chur aufzufahren und bie feindliche Stellung zu beschießen, mas sofort geschah. Vom Lürlibad brangen die beiben Bataillone in die Baldzunge, mo rechts in ber Berbreiterung bes Balbes bas Regiment Gallati fampfte. Das Bataillon 89, bas zuerft in's Gefecht tam, griff mit Bucht bas feinb= liche Bentrum an und beschoß nebenbei aus ber Balblifiere mit Salven auf 500 Meter auch bas Artillerieregiment. Zu gleicher Zeit marschirte von Masans her bas Graubundner Bataillon 90 in breitester Entwicklung gegen ben feindlichen rechten Flügel bei "Balbhaus".

Um sich Luft zu machen, gab ber Kommanbant bes Westforps bem Graubündner Negiment um 1 Uhr 20 Minuten den Besehl zum Vorstoßen. Bataillon 95 vom Tessiner Regiment folgte als Reserve. Der von Niederholz überwucherte Waldboden ließ aber die Bewegung nicht in Fluß kommen. Es wurde nur wenig Terrain gewonnen und schließlich sah man sich wieder auf die Linie des Bachbettes angewiesen.

Run erachtete ber Rommandant bes Oftforps ben Moment gekommen, wo fein Rorps zum Unlauf übergeben konnte. Bu biefer Zeit mar bass selbe wie folgt entwickelt: Von rechts nach links in einer Feuerlinie bie Schwyzer, Glarner und Ober-Walliser (89). Am äußersten rechten Flügel, hinter ben Schwyzern und theilweise ihren rechten Flügel verlängernd, stanben bie Urner, am linken Flügel ber Brigabe hinter ben 89gern bie 88ger. Diese Linie mochte ca. 600 Meter betragen. Um 2 Uhr gab der Kommandant des Oftkorps bas Signal "Alles jum Angriff". Bahrenb bie Urner und Schmyzer ben linten Flügel bes Feindes am Berghang endlich etwas einzubrücken vermochten. fturmte bas Ballifer Bataillon 89 aus ber Walbe junge über ben offenen Wiesenplan gegen bie Schanze und ben Berhau best feinblichen Bentrums, wo das Bataillon 92 und ein Theil des Tessiner

llebungsleiter "Enbefeuer" blafen. Es mar 2 Uhr 10 Minuten. Db ber Sturm gegluckt fei ober nicht, blieb fomit unentschieben.

(Fortfetung folgt.)

Ueber Aupfer= und Stahlmantel=Compound= Geschoffe.

Die erften Versuche mit Rupfermantelgeschoffen unternahm Berr Oberftlieutenant Bobe in Berlin und brachte diefelben 1874 gum Abschluß. Die Ronftruttion biefer Rupfermantel ift bezüglich ber Raliber, wie auch ber Geschofformen und ber Wandstärke ber Dantel folden Bariationen unterjogen morben, daß bie Berfuche nach biefer Rich= tung ale erichopfend betrachtet merden fonnten.

Schon feit einer Anzahl Jahre werben berartige Beichoffe fur verschiebene Baffentechniker, nament: lich aber fur ben obgenannten herrn Oberftlieutenant Bobe in ber Patronenfabrit "Lorenz" in Rarlbrube für verschiedene Gewehre, verschiedene Raliber und Beichofformen, für Ginlader: und Repetirgemehre, in größeren Mengen fabrigirt; boch die Unzulänglichkeit bes einfachen Rufammen. preffens zwischen Rupfermantel und Bleitern ift burch umfaffende Schiegversuche nachgewiesen worben.

Solche Schiegversuche sind namentlich in ber letten Zeit nach Anleitung und unter Mitwirkung von höheren Militarargten auf verschiedene Gleifchtheile und Knochen frisch abgestochener Thiere ge= macht worben.

Beim Auftreffen eines folden burch Bufammen= preffen hergestellten Rupfermantelgeschoffes (wie fie jett in ben eibg. Millitariculen erprobt merben) trennt fich ber Rupfermantel vom Geschoftern ab, gerschmettert in fleine Stude und biefe bringen nach allen Richtungen sowohl in die Fleischtheile, wie in bas Knochenmark tief ein, - fo bag eine berartige Verwundung mit einem Rupfermantels gefcog eine unheilbare ift und eine Umputation unvermeidlich machen muß!

Bergleichsversuche auf vorbezeichnete Radaver mit dem Infanteriegewehr (M. 71) haben ergeben, bag bie Compoundgeschoffe bes herrn Loreng*) beim Aufschlagen ober Durchbringen bei meitem nicht fo morberifche Bermunbungen bervorrufen, weil ber Mantel mit bem Geschoftern fest verbunben ift.

Das Durchschnittsverhältnig folder Wunden, namentlich Knochensplitterung, mar bei ben Compoundgeschoffen wie 1 gu 3.

Das Berfahren bei ber Berftellung ber Compoundgeschoffe ift, wie ich Belegenheit hatte, mich in ber Batronenfabrit in Rarlgrube bei maffen hafter Unfertigung zu überzeugen, burchaus nicht fomplizirt. Im Gegentheil, ein hochft einfacher und sicherer Borgang bient, die Luft aus ben Compoundmanteln zu entfernen; burch Bohrung eines

*) Bet ben Compoundgeschoffen ift ber Beschofmantel mit bem Bleitern verlothet und trennt fich beshalb nicht bavon ab.

Im Kulminationsmomente des Gefechtes ließ der | Loches an der Geschofspike, wie bei den Mantel= geschoffen, tann biefes Biel nur unvollständig erreicht werden. In obiger Fabrik geschieht bies automatisch und in einer Tour.

Umfangreiche Bersuche mit Meffing= und Stahlmantel. Compoundgeschoffen haben ergeben, baf bie Festigkeit bes Mantels folder Geschoffe eine Saupt: bedingung bilbet fur bie Durchbringungsfähigkeit ber Geschoffe auf verschiedene Wiberftanbe und Bielobjekte; z. B. wurden Bergleichsversuche angestellt auf Holz mit vorgestellten Gifenplatten verschiedener Stärke, von 2,5 und 3 mm. In einer Entfernung von 20 m. burchbrangen bie Geschoffe mit aufgepreftem Rupfermantel bie Gifenplatte und burchschnittlich 10 cm. Holz; die Rupfermantel= Compoundgeschoffe burchbrangen bie Platte und 15 cm. Solz und die Stahlmantel Compoundge. ichoffe dieselbe Platte und 24 cm. Solz.

Die einfachen Rupfermantelgeschoffe maren in ungablige Stude gerschmettert und namentlich lagen bie fleinen Rupfersplitter amifchen ben erften Bret: tern seitlich so fest eingeschleubert, bag fie mit ber Bange barans entfernt werben mußten, mahrend girta 2/3 bes inneren Bleiternes bis auf 10 cm. burch die Bretter gebrungen mar.

Die Rupfermantel-Compoundgeschoffe hatten sich zwar beformirt und zu einer unregelmäßigen kugeligen Form zusammengestaucht, jedoch von ihrem Gewichte wenig ober gar nichts verloren.

Die Stahlmantel-Compoundgeschosse hatten sich beim Aufschlagen und Durchbringen nur gang wenig gestaucht und von ihrem Gewicht nicht bas Beringfte verloren.

Es murben nicht nur einzelne Gefchoffe vermen= bet, fondern biefe Berfuche mit verschiedenen Bemehren und Ralibern mit größeren Maffen ge= mact.

Durch die vorbezeichneten Resultate ber Wirkung bes Stahlmantelgeichoffes muß es Jebermann einleuchten, welchen Werth ein folches Befchog bei Bermundungen im Kriege in humanistischer und hngieinischer Beziehung hat.

Das Bebenken, daß durch die Stahlmantel-Compoundgeschosse die Gemehre angegriffen murben, wird baburch miderlegt, bag aus ein und bemfelben Gewehr über 1500 Schuffe abgegeben wurden, ohne bag man auch nur eine Spur ber Abnutung bes Gewehrlaufes ertennen tonnte.

Bei ben Meffungen ber Anfangsgeschwindigkeiten zwischen bem Rupfermantels und Stahlmantelge: fcog ergab fich ebenfalls ein Bortheil zu Gunften des Stahlmantelgeschoffes von 5-10 m.

Die Batronen mit unverlothetem Rupfermantel= geichoß, wie fie jest bei bem eibg. Projektgewehr angewendet merben, burften aus ben fruher angegebenen Grunben als Rriegsmunition gang außer Betracht fallen. Am Ende wird man erkennen muffen, daß bas Stahlmantel-Compoundgeschoß einzig und allein bas zur Ginführung geeignete fei.